

Video-Gottesdienst 26. März 2020

«Bleibt in der Gegenwart Gottes!» (Johannes 15,9-11)

Pfarrer Bernard Kaufmann, Brittnau

9 Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! 10 Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. 11 Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

Liebi Gmeind

Es git Ussage, ja ganzi Sätz, wo eim es Läbe lang blybe. Für gäng. Settigi Wort vergisst me nie meh. Si chöme eim gäng wieder i Sinn. „Lueg d Lüt aa, we du se grüessisch, Syg aaständig oder gib dr Müeh i dr Schuel, süsch wird nüt us dir.

Die Liste chönntet dir sicher aui witer führe. E nöie Satz, wo mir sicher für gäng wird i Erinnerig blibe: „Bleiben Sie zuhause“. Wie hüfig hei mr die Ufforderig vom Bundesrat Berset i de letschte Wuche gäng wieder ghört und gläse? I muess zuegä, i ha dr Sinn vo dene Wort igseh und ou witgehend befolgt. Mir müesse üs gägesitig schütze. Aber die Wort hei mi ou gäng wie meh gnärvt. Es tuet's, ha nig dänkt. I weiss es ja. Und die Ischränkg daheime z blibe, isch i de erste Wuche no guet erträglech gsy, aber je lenger, dass es geit, umso ungeduldiger wärde mr.

Daheime blibe, die eifache Wort. Nid usegaa, möglechtscht ke Kontakt haa, bsungerbar zu sine Liebste, zu de Chind, zu de Grosschind und zu de Fründe oder Fründinne. Und das eso verordnet, vo obe abe. Das einte Wort Blibe, isch mr gäng wie meh nache gange und hange blibe. Aber wo nig über e töiferi Sinn ha nachedänkt, het's kehrt. Da isch mir das Blibe gäng wie sympathischer worde. I meine nid eifach i dr Wohnig igsperrt z sy, nid i nere Einsamkeit inne stecke blibe, ou nid gfange blibe i mine Wünsch und Sehnsücht, wo jitze nid chöi in Erfüllig gaa.

Nei, e angeri Site het sech gäng wie meh zeigt i däm eifache Wort – bi sich sälber blibe. Nid müesse drvo springe, nid müesse z Gfüehl ha, i muess öppis mache. I sött doch und nume eifach blibe hocke, das geit doch nid. I by doch uf dere Wält zum öppis leiste, öppis z erreiche und für angeri Mönsche da sy? Bi sich blibe – still, ohni öppis z mache. Ohni dass ig mi muess beschäftige und mit

irgend öppisem tue ablänke. Und de - z merke, wenn's still wird, wie sech ds Gedankekarussell i mim Chopf afaat dräie. Da isch nüt vo Stilli. Mängisch wett me am liebste wieder öppis mache oder mi ablänke, mit Fernseh, mit Musig oder zmingst mi bewege, rede, mit mine Händ oder mit mine Füess öppis mache, aber nume ruehig umehocke und das ushalte – das isch schwierig. Dr heiligi Bendedikt, het vor 1500 Jahr gläbt und denn scho gseit: D Beständigkeit sigi es Heilmittel gäge d Chrankheit vo sinere Zyt. Denn im früeche Mittelalter isch e Zyt gsy vo grosser Unsicherheit. Mit Süüche und viune Bedrohige. E Boum bruchi schliesslech ou Zyt für Wurzele z schlaa und zum wachse. Ds ständige Verpflanze schadi nume sinere Entwicklig. Warum sölli überhoupit blibe? Eso chunt me doch niene häre!

Bleibt in meiner Liebe! Das seit Jesus mit dene Wort im Johannesevangelium und widerspricht üsne Bemühige, mi müessi öppis tue, wie mr das ou glehrt hei. Dr Max Hartmann het mr chürzlech e Täxt vom Anselm Grün z läse gä, wo's um das Thema vom Blike geit und wo dr Anselm Grün beschribt, wie dr Mönch i sinere Zälle, im Kellion, lehrt, i me ne chlyne Ruum sich sälber vor Gott uszhalte und sich sim innere Chaos z stelle. „Auch wenn sich in mir noch so viel bewegt, auch wenn da Gedanken hin- und herstürmen, ich bleibe unbewegt.“ Das heisst eigentlech nüt anders als meditiere.

Isch es nid grad i dere komische Zyt, wo mr im Momänt drinne stecke eso wichtig, dass mr dr Wäg zu Gott finde? Aber das geit nume, seit er, we mir üs sälber begägne. Dr Mönch redt nid über Gott, er erfahrt ne. „Das Bleiben ist wie ein Test, ob mein Gottesbild stimmt und ob meine Liebe zu Gott echt ist.“ Blike heisst i dr Gägewart läbe. Jitze, hüt und nid morn oder gester. Mir wüsse ja glich nid, was nächscht Wuche isch. A jedem Tag schänkt üs Gott das, wo für üs guet isch. Mir hei Tendänz z säge, dä Tag muess eso oder eso sy. Jede Tag bringt Fröid und Leid. I dr Liebi blibe hiess, lehre aznä, was üs ds Läbe bringt, de fallt's üs ou liechter mit em Schwäre und em Trurige i üsem Läbe umzga. Ja säge zum Läbe, wo Gott üs jede Tag schänkt und mit sinere Liebe wott erhalte. I dr Liebi vo Gott blibe, ou Gott bllbt by üs. Mir müesse das Läbe nid elleini bewältige. Gott schänkt üs gäng wieder es nöiis Liecht, e hälle göttleche Funke. Grad i dene schwierige Täg chöi mr das üebe und merke, es Läbe mit Gott isch es Läbe voll Hoffnig und Fröid.

Die Corona-Zyt geit einisch verby, wie jedi Epidemie isch verby gange. Wichtig, liebi Gmeind, we mir realisiere, eso wie mir mängisch gläbt hei, isch das nid

unsinnig? – alles a dr Leistig, am Erfolg und am Gäld uszrichte? Grad i dere Krise chönte mr entdecke, üses Läbe isch meh, we mir's nach em Mönschleche und nach dr Liebi vo Gott uszrichte, nach däm, wo würklech zellt, und nid nach all dene Üsserlechkeite, wo nis d Wärbig jede Tag wott suggeriere.

Zum Schluss no es Zitat vom Pater Nathanael, e me 89-jährige Mönch im Kloster Einsiedeln, wo seit: *„Der Mensch denkt nur an sich und seinen Vorteil, an sein Geld - und glaubt, das sei sein Glück. Aber glücklich sind wir nur, wenn uns Gott einmal gegeben ist; deshalb haben wir ja auch solche Sehnsucht nach Liebe. Unser Glaube sagt, dass Gott die Liebe ist, nur er kann uns endgültiges Glück bringen, nicht Materielles.“*

„Bleibt in meiner Liebe.“ Mir sy drzue iglade, i dr Liebi vo Gott z blibe. Was ou immer i üsem Läbe passiert a Veränderige a Abschied und a Nöiafäng, wo ou chöi weh tue, a Ischränkige, wo eim ärgere und zu öppisem zwingt, wo me nid gärn het - mir dörfe i dr Liebi vo Gott blibe, - wiu er bi üs blibt.

Wie's i däm Lied heisst: *„Alles ist eitel, du aber bleibst, und wen du ins Buch des Lebens schreibst“.* **Amen**

Gebet

Herr, unser Gott
es gibt Tage,
an denen alles versandet ist:
die Freude,
die Hoffnung,
der Glaube,
der Mut.
Es gibt Tage,
an denen wir unsere Lasten
fast nicht mehr zu tragen vermögen:
in unserer schwierigen Zeit
der Unsicherheit und der Angst
mit all unseren ungelösten Fragen
und den fehlenden Antworten.

Herr, unser Gott,
lass uns in diesen Tagen erfahren,

dass wir nicht allein sind,
dass wir nicht aus der eigenen Kraft
durchhalten müssen
dass du uns mitten in unserer Wüste
einen Brunnen schenkst
um unseren übergrossen Durst zu stillen.
Herr, lass uns erfahren,
dass wir nicht alleine sind
und du bei uns bist mit deiner Liebe
und wir bei dir bleiben dürfen.
Lass uns glauben, dass du unsere Wüste
wieder in fruchtbares Land
verwandeln wirst. Amen

Bernard Kaufmann